

8 Die formale Gestaltung des Übersetzungs- und des Begleitbandes

8.1 Die Gestaltung des Übersetzungsbandes

8.1.1 Buchüberschrift

Die Überschrift 1. Ordnung ist in der Dokumentvorlage definiert:

z.B. **DAS BUCH JOSUA [IOSUE / JESUS]**

8.1.2 Einleitung

Die Verantwortung für die knappe Einleitung liegt bei dem zuständigen Mitherausgeber, der sie in Zusammenarbeit mit dem /den Übersetzer(innen) erstellt. Wo es sinnvoll erscheint, kann die Einleitung zu verwandten bzw. zusammengehörigen Schriften zusammengefasst werden.

Fußnoten und Literaturhinweise sind nicht zulässig.

8.1.3. Übersetzung

8.1.3.1 Gliederung und Überschriften

Eine Gliederung des Übersetzungstextes ist in bis zu vier Hierarchien möglich. Die Dokumentvorlage definiert:

- Überschrift 2. Ordnung: **BUCHTEIL**
- Überschrift 3. Ordnung: **ABSCHNITT**
- Überschrift 4. Ordnung: *UNTERABSCHNITT*

Die meisten Schriften lassen sich sinnvoll in zwei Hierarchien (Buchteile und Abschnitte) gliedern.

Die Überschriften innerhalb des Übersetzungstextes sind von der 2. Ordnung an abwärts zu verwenden.

Der Umfang des Textsegments mit Kapitel- und Versangabe steht hinter der entsprechenden Überschrift in eckigen Klammern:

z.B. [1,1-9]
[3,1-6,5]

Jedes Textsegment kann durch eine Absatzschaltung (Return = ¶) – ohne Angabe einer Überschrift – noch einmal untergliedert werden.

Zu beachten ist:

Überschriften, die zum griechischen Textbestand gehören und gemäß **Gö** und **Ra** in die (Kapitel- und) Verzählung des griechischen Textes einbezogen sind, werden auch

in deutscher Übersetzung in das System der (Kapitel- und) Versangaben einbezogen und wie bei **Gö** und **Ra** typographisch zentriert gesetzt(z.B. in den Psalmen).

8.1.3.2 Kapitelangabe

Die Angabe des Kapitels erfolgt mit einer arabischen Ziffer, deren Format in der Dokumentvorlage festgelegt ist. Die Eingabe der Kapitelnummer erfolgt mittels eines Shortcut (Strg+Alt+k) (vgl. 11.2.4):

z.B. **2**

8.1.3.3 Versangabe

8.1.3.3.1 Texteingabe in Verbindung mit der Versangabe

Die **Angabe des Verses** steht als einfache arabische Ziffer vor dem Beginn jeden Verses des Übersetzungstextes und bildet jeweils den Anfang einer neuen Zeile. Ihr Format ist in der Dokumentvorlage definiert; die Eingabe der Versziffer erfolgt mittels eines Shortcut (Strg+Alt+v) (vgl. 11.2.4):

z.B. ¹³

Die **Texteingabe** erfolgt nach dem Drücken der Tabulatortaste und des Shortcut Absatz-Standardschriftart (Strg+Alt+Leertaste) (vgl. 11.2.4).

Wenn ein Vers mehr als eine Zeile Raum beansprucht, geht es **ohne return** in der nächsten Zeile im hängenden Einzug weiter.

Bei jedem Vers wird die Texteingabe **mit return** abgeschlossen, so dass der Cursor zur Angabe des nächsten (Kapitels bzw.) Verses an den (ausgerückten) Anfang einer neuen Zeile zurückspringt.

Die Frage, ob in den nicht-poetischen Texten die Versangabe in den fortlaufenden Text der Übersetzung und damit in die Zeilen eingerückt wird (so **Gö** und **Ra**), wird erst später im Zusammenhang mit der anderen Frage, ob die Übersetzung im Spaltendruck erfolgt, bei der Layout-Gestaltung entschieden. In diesem Fall sind die Übersetzer und Übersetzerinnen gebeten, im Papierausdruck den Text, der ggf. über Versgrenzen hinweg fortlaufend gedruckt werden soll, durch einen Randstrich zu markieren.

8.1.3.3.2 Texteingabe in Verbindung mit der Versangabe bei Kola

In poetisch gebundener bzw. gehobener Sprache beginnt jedes Kolon in einem Parallelismus membrorum mit einer neuen Zeile.

Wenn ein Kolon mehr als eine Zeile Platz beansprucht, geht es **ohne return** in der nächsten Zeile im hängenden Einzug weiter.

Ein Kolon wird mit einer **Leerstelle** und einem **Rückwärts-Schrägstrich** (Backslash) abgeschlossen, wenn ein weiteres Kolon innerhalb desselben Verses folgt.

Ein Kolon wird **mit return** abgeschlossen, wenn ein neuer Vers mit ausgerückter Versangabe folgt.

Bei der endgültigen Layout-Gestaltung ist vorgesehen, dass die überschießende Zeile eines Kolons eingerückt gedruckt wird.

Besonderheiten:

Auch an Stellen (z.B. Ijob 3,2), an denen **Gö** und **Ra** (ausnahmsweise) eine Versangabe im laufenden Text haben, wird die in der Dokumentvorlage festgelegte Versangabe, ausgerückt in Verbindung mit einem neuen Zeilenanfang, beibehalten.

Die Tatsache, dass die Zusatzverse der Langfassung im Buch Jesus Sirach in einer kleineren Type gedruckt sind (so **Gö**, anders **Ra**), bleibt zunächst unberücksichtigt.

Beide Besonderheiten werden erst beim Layout berücksichtigt und mit einer Markierung im Papierausdruck versehen.

8.1.3.4 Unterschiedliche Kapitel- und Verszählung

Wo Psalmen-, Kapitel- und Verszählung zwischen dem masoretischen und dem Septuaginta-Text divergieren, wird hinter der Psalmen-, Kapitel- und / oder Versangabe in eckigen Klammern die Zählung des MT beigefügt (vgl. 6.3).

Analog erfolgt bei Schriften ohne parallelen masoretischen Text die Angabe divergierender Zählungen der Vulgata in eckigen Klammern.

Die unterschiedlichen Zählungen sind in der Göttinger Septuaginta-Ausgabe durch Versangaben in runden Klammern ersichtlich.

Auf diese Weise wird Lesern und Leserinnen, die in der Tradition der Vulgata stehen, und solchen, die eine Luther-Bibel mit Apokryphen benutzen, die Lektüre erleichtert. Denn während Einheitsübersetzung und Zürcher Bibel in diesem Bereich der Septuaginta-Zählung folgen, richtet sich die Luther-Bibel hier nach der Vulgata.

8.1.3.5 Markierungen im Übersetzungstext

Normaler Text: LXX und MT stimmen überein.

Kursiver Text: LXX und MT weichen voneinander ab.
Dazu zählen auch Überschüsse des griechischen Textes gegenüber MT.

+ (hoch gestellt) MT hat an der mit dem + beginnenden Stelle mehr Text; der Überschuss des MT wird bis auf zum Verständnis unerlässliche Ausnahmen in den Fußnoten **nicht** wiedergegeben (vgl. 6.1).

° (Circellus) Verweis auf eine Fußnote in der Parallelrezension (vgl. 8.1.5.1)

[] In eckigen Klammern stehen der Umfang eines Textsegmentes (vgl. 8.1.3.1) und die von der LXX-Zählung abweichende Psalmen-, Kapitel- und Verszählung in MT bzw. Vulgata (vgl. 8.1.3.4).

() In runden Klammern stehen Hinzufügungen der deutschen Übersetzung, die keine Entsprechung im griechischen Text haben, aber aus sprachlichen Gründen notwendig sind (vgl. 9.3).

Zu Normal- und Kursivtext vgl. 6.1

8.1.3.6 Weitere Angaben zum Übersetzungstext

8.1.3.6.1 Schreibung des Gottesnamens

Der Gottesname *kurioj* wird mit „Herr“ übersetzt (vgl. 9.5); "Herr" wird in der Schrifttype **nicht** vom Kontext abgehoben. Auf eine hervorgehobene Schreibung in der Art von HErr oder HERR wird verzichtet, weil die Septuaginta eine Unterscheidung zwischen dem Tetragramm und dem hebräischen Wort für „Herr“ nicht mehr erkennen lässt.

8.1.3.6.2 Wörtliche Rede

Eine wörtliche Rede wird durch Doppelpunkt ohne An- und Ausführungszeichen eingeleitet.

Wörtliche Rede in der Rede wird darauf durch An- und Ausführungszeichen (klassische „Gänsefüßchen“) gekennzeichnet.

Die wörtliche Rede innerhalb der wörtlichen Rede in einer wörtlichen Rede wird im Text mit „\$“ zur Einführung und „%“ in der Ausführung gekennzeichnet.

8.1.4 Querverweise und Hinweise zur Rezeptionsgeschichte

8.1.4.1 Hinweise auf für die Übersetzungsarbeit der Septuaginta relevante Vergleichsstellen

In den Übersetzungsband sind Querverweise auf Textstellen aufzunehmen, die Einfluss auf die Übersetzungsarbeit der Septuaginta-Übersetzer verraten.

Ein Querverweis ist dann zu notieren, wo ein Text unter dem Einfluss bzw. im Licht eines anderen Textes übersetzt wird. In diesem Sinne zieht ein Querverweis eine Zusatzinformation in den Erläuterungen nach sich.

Anzustreben ist, die Art des Einflusses (z.B. messianischer, eschatologischer oder nomistischer Art) im Begleitband zu erläutern.

Einfache bibelkundliche Vergleichsstellen werden nicht aufgeführt.

Die Verweise stehen unter dem Textsegment der Übersetzung mit Zuordnung zu dem / den entsprechenden Vers/en. Die Angabe der Belegstelle des Textsegments erfolgt in Standardschrift; die Angabe der Vergleichs- bzw. Parallelstelle erfolgt in *kursiver Schrift*. Die Dokumentvorlage definiert für die Bibelstellenverweise zwei Formatkategorien; beide Schriftarten sind durch Shortcuts aufzurufen (Bibelstellen: Standard = Strg+Alt+b / *Bibelstellen: kursiv* = Strg+Alt+n) (vgl. 11.2.4):

z.B. V.1-8: *Kön IV 20,1-6*

V.4: *Jes 4,3*

8.1.4.2 Belegstellen zur Rezeption

Hinweise auf Belege zur Rezeption der Septuaginta im Neuen Testament und bei den Kirchenvätern und im außerbiblischen Schrifttum (z.B. Philon, Josephus, Qumran-Literatur) werden in der Regel nicht im Übersetzungsband aufgeführt. Sie erhalten aber im Begleitband Raum.

8.1.5 Fußnotenzeichen und Fußnotentext

8.1.5.1 Fußnotenzeichen

Das Fußnotenzeichen - hochgestellte arabische Ziffer - steht in der Übersetzung (vgl. Duden, ²²2000, S. 94):

- hinter dem Punkt, wenn es sich auf einen ganzen Satz bezieht,
- hinter dem Komma oder Semikolon, wenn es sich auf einen Satzteil bezieht,
- hinter dem Wort bzw. einer Wortgruppe (und vor dem Satzzeichen, sofern ein solches folgt), wenn es sich auf ein Wort bzw. eine Wortgruppe bezieht).

Die Fußnoten werden innerhalb des übersetzten Buches fortlaufend gezählt. Die Zählung erfolgt automatisch durch Shortcut (Strg+Alt+f) (vgl. 11.2.3 und 11.2.4)

Bei den in Parallelrezensionen vorliegenden Büchern Richter, Daniel, Ester und Tobit / Tobith ist ein Verweissystem zwischen beiden Fassungen der Bücher vorgesehen: In den Fällen, in denen sich die Fußnote der einen Rezension auf ein Phänomen bezieht, das in gleicher Weise auch in der Parallelrezension vorhanden ist, wird im Übersetzungstext der einen Rezension ein **Circellus** ° gesetzt, wo in der Übersetzung der anderen Rezension ein Fußnotenzeichen steht (und umgekehrt). Der Circellus erspart die doppelte Schreibung des gleichen Fußnotentextes für beide Rezensionen und macht den Leser und die Leserin der einen Rezension auf eine Fußnote in der anderen Rezension des übersetzten Buches aufmerksam. Diese Regelung orientiert sich an der Absicht, beide Rezensionen im Spaltendruck nebeneinander anzuordnen (vgl. 4.1)

Zur Anlage getrennter Dateien für Bücher, die in doppelter Rezension vorliegen, vgl. 4.1 und 11.2.5.

8.1.5.2 Fußnotentext und Texteinleitungen

Die Fußnoten stehen auf derselben Seite wie die Übersetzung.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit beginnt jede Fußnote in einer neuen Zeile mit der Angabe der Fußnotenziffer und des Verses, auf den sie sich bezieht, so dass eine doppelte Referenz entsteht:

z.B. ¹ v.1:

Nach einem Doppelpunkt folgt entweder ein Bezugswort aus der Übersetzung oder eine Texteinleitung in *kursiver Schrift* (vgl. 8.2.3.2.2).

Viele Hinweise zur Übersetzung sind durch eine der folgenden **Texteinleitungen** (Standardfloskeln) abgedeckt, die in *kursiver Schrift* zu verwenden sind:

- Oder:* Angabe einer Übersetzungsvariante, die das Griechische gleichermaßen erlaubt
- Wörtl.:* Angabe der wörtlichen Übersetzung, wenn der deutsche Übersetzungstext stark glätten musste
- Sinngemäß:* Angabe einer freieren Übersetzung in Fällen, an denen der Übersetzungstext den griechischen Sprachgestus in einer im Deutschen problematischen Weise wiedergeben musste.

Weitere Texteinleitungen für notwendige Erläuterungen in den Fußnoten stehen analog zu den oben genannten in *Kursivschrift* (vgl. die Beispiele unter 4.2.2).

Gemäß 4.2.2 werden alle inhaltlich relevanten Differenzen der Rahlfs-Ausgabe zur Göttinger Septuaginta-Ausgabe in den Fußnoten aufgeführt. Dabei bezeichnet **Ra** Varianten bei Rahlfs im Vergleich zu **Gö** dort, wo die Göttinger Septuaginta-Ausgabe vorhanden ist und die Basis des Übersetzungstextes bildet.

Die Siglen **Ra** und, soweit erforderlich, **Gö** stehen immer im Fettdruck.

Es wird vorgeschlagen, bei Fußnoten im Übersetzungsband folgende **Reihenfolge** einzuhalten:

- Anmerkungsnummer
- Versangabe mit Doppelpunkt
- Bezugswort oder Texteinleitung (*in kursiver Schrifttype*)
- Variable bzw. Qualifizierung
- Textzeuge
z.B. ³V.16: *ihren* > **Ra**

8.1.6 Transliteration

Im Übersetzungsband sind keine griechischen oder hebräischen Zeichen vorgesehen. Darum werden altsprachliche Wörter oder Zitate in den Fußnoten in der Regel in Übersetzung, nur in Ausnahmefällen, wo es unbedingt erforderlich ist, in **Transliteration** wiedergegeben.

Für das **Griechische** gelten dabei die Regeln der klassischen Transliteration mit Längenzeichen, jota subscriptum, spiritus asper nach:

Duden. Die deutsche Rechtschreibung, ²¹1996, S. 85, Spalte IV (= Klassische Transliteration) (nicht identisch mit ISO-Transliteration, ebd., Spalte III, bzw. Duden, ²²2000, S. 117, Spalte III).

Das bedeutet in Abweichung von den Regeln der Transkription u.a.:

gg	gg
gk	gk
gx	gx
gc	gch
h	ç
hu	çu
ou	ou

w	ō
wu	ōu
w Æh (jota subscriptum)	ō̄ / ē̄ (untergesetzter Punkt)

Für das **Hebräische / Aramäische** gelten die Regeln nach ZAW bzw. RGG ⁴ 1, 1998

8.2 Die Gestaltung des Begleitbandes

Der Begleitband gliedert sich bei jeder Septuaginta-Schrift unter der Buchüberschrift in zwei Teile:

- Einleitung
- Erläuterungen

8.2.1 Buchüberschrift

Die Überschrift 1. Ordnung ist in der Dokumentvorlage definiert:

z.B. **DAS BUCH MICHA [MICHAELAS]**

8.2.2 Einleitung

8.2.2.1 Überschrift

Die Überschrift 2. Ordnung ist in der Dokumentvorlage definiert. Sie lautet bei allen Büchern:

EINLEITUNG

8.2.2.2 Inhalte

Folgende Gesichtspunkte sind, jeweils den Erfordernissen des biblischen Buches adaptiert, zu berücksichtigen:

- Das Buch N.N. in der Septuaginta-Fassung (Name, Stellung in der LXX und im Kanon, Umfang)
- Der kompositorische und thematische Aufriss
- Die Überlieferung des griechischen Textes und sein Verhältnis zum hebräischen Text
- Sprachstand und Übersetzungstechnik
- Zeit und Ort der Übersetzung bzw. Abfassung
- Hinweise zur Rezeptionsgeschichte
- Literaturhinweise / Bibliographie

Die einzelnen Teile können durch Überschriften 3. Ordnung gegliedert werden:

z.B. **DIE SEPTUAGINTA-FASSUNG DES BUCHES JOSUA**

Eine weitere Untergliederung ist möglich (Überschrift 4. Ordnung, Unterabschnitte, in der Dokumentvorlage definiert).

8.2.2.3 Tabellen

Tabellen sind möglich, um z.B. einen Überblick über die Komposition einer Schrift zu geben oder um Differenzen im Aufbau und Textbestand zum MT zu markieren.

8.2.2.4 Fußnoten

Fußnoten sind nur in der Einleitung zu jedem Septuaginta-Buch vorgesehen; die Zählung erfolgt automatisch durch Shortcut (Strg+Alt+f) (vgl. 11.2.3 und 11.2.4).

8.2.2.5 Literaturangaben

Literaturverweise stehen im fortlaufenden Text in eckigen Klammern und erfolgen in vereinfachter Form (vgl. 10.1).

8.2.2.6 Griechische / hebräische Schriftzeichen und altsprachliche Zitate

Im Begleitband können griechische und hebräische Schriftzeichen verwendet werden; darum ist eine Transliteration griechischer und hebräischer Wörter im Begleitband nach Möglichkeit zu vermeiden (zur Transliteration vgl. 8.1.6).

Bei hebräischer / aramäischer Quadratschrift erfolgt keine Punktation; die Vokalisation wird nur im Unterscheidungsfall eingetragen.

Hebräische Wurzeln werden nach dem Muster
rb["hinübergehen"
übersetzt.

Griechische, hebräische und lateinische Zitate werden in der Regel zusätzlich übersetzt.

Zitate in weiteren antiken Sprachen (z. B. koptisch, syrisch) sind ausschließlich in Übersetzung wiederzugeben.

Griechische Verben sind in der lexikalischen Grundform der 1. Pers. Singl. Praes. zu schreiben.

8.2.3 Erläuterungen

8.2.3.1 Überschrift

Die Überschrift 2. Ordnung ist in der Dokumentvorlage definiert.
Sie lautet bei allen Büchern:

ERLÄUTERUNGEN

8.2.3.2 Strukturierung der Erläuterungen

8.2.3.2.1 Angabe des Kapitels

Die Strukturierung der Erläuterungen folgt der Kapitelzählung des Septuaginta-Textes. Die Angabe des Kapitels erfolgt als Überschrift 3. Ordnung, die in der Dokumentvorlage definiert ist:

z.B. **Kapitel 1**

8.2.3.2.2 Angabe des Verses

Die Angabe des Verses ist in der Dokumentvorlage definiert und durch Shortcut aufzurufen (Strg+Alt+v) (vgl. 11.2.4). Sie steht als einfache arabische Ziffer hochgestellt und ausgerückt vor den Erläuterungen und bildet jeweils den Anfang einer neuen Zeile. Die Texteingabe erfolgt nach dem Drücken der Tabulatortaste und des Shortcut Absatz-Standardschriftart (Strg+Alt+Leertaste) (vgl. 11.2.4).

Die Erläuterungen werden gegebenenfalls durch ein Stichwort oder kurzes Zitat aus der Übersetzung - bei längeren Passagen mit Auslassungspunkten - eingeführt, das in *Kursivdruck* gesetzt ist und mit einem Doppelpunkt abschließt.

z.B. ¹ *Und es geschah:* Text der Erläuterung

Nimmt eine Erläuterung mehr als eine Zeile in Anspruch, geht es **ohne return** in der nächsten Zeile im hängenden Einzug weiter.

Weitere Erläuterungen zu demselben Vers werden **mit shift+return** abgeschlossen, so dass jede Erläuterung im hängenden Einzug mit einer neuen Zeile beginnt.

Alle Erläuterungen zu demselben Vers werden **mit return** abgeschlossen, so dass der Cursor zur Angabe des nächsten Verses ausgerückt in die nächste Zeile springt.

Auf diese Weise lässt sich beim Schluss-Layout der günstigste, d.h. übersichtlichste und Platz sparendste Satzspiegel vornehmen.

8.2.3.3 Inhalte

Folgende Bereiche sind von Gewicht, wobei in der Behandlung die Umfangsbegrenzung des Begleitbandes zu beachten ist (vgl. 3.2):

- Begründung von Übersetzungsentscheidungen
- Erläuterungen zum Textbestand
- Erläuterungen zum griechischen Sprachgebrauch (einschl. Übersetzungstechnik)
- Erläuterungen über das Verhältnis zum hebräischen Text (einschl. Textkritik und Textgeschichte; vgl. die Hinweise im Apparat der BHS auf die LXX)
- Erläuterungen zum kulturellen, geschichtlichen und sozialen Hintergrund
- Erläuterungen zur Rezeption (ausgewählte Hinweise auf Judentum und frühes Christentum)

8.2.3.4 Literaturangaben

Literaturverweise stehen im fortlaufenden Text in eckigen Klammern und erfolgen in vereinfachter Form (vgl. 10.1).

8.2.3.5 Fußnoten

In den Erläuterungen sind keine Fußnoten vorgesehen (anders als in der Einleitung, vgl. 8.2.2.4).

8.2.3.6 Griechische / hebräische Schriftzeichen und altsprachliche Zitate

Vgl. 8.2.2.6; zur Transliteration vgl. 8.1.6.